

Salinen und Turbinen

Predigt zum 5. Sonntag Jahreskreis A 2017

Am vergangenen Sonntag hat Jesus **8 Seligpreisungen** definiert. Heute sagt er den Seliggepriesenen, also uns, welche Grundaufgabe wir in der Welt zu erfüllen haben: wir sollen **Salz und Licht** sein.

SALZ ist kein Nahrungsmittel, das für sich alleinsteht. Niemandem würde es einfallen, Salz zu essen, um den Hunger zu stillen. Nur Tiere lecken manchmal an einem **Salzstein**, wenn sie längere Zeit kein Salz bekommen haben. Und **Spitzensportler nehmen Salze zu sich**, damit ihr Körper Wasser aufnehmen kann. Normalerweise aber wird Salz **den Speisen nur beigemischt**. Es löst sich in der Speise auf, **wird unsichtbar**, macht die Speise aber **bekömmlich und schmackhaft**. Wichtig ist es, **auf die Dosierung zu achten**. Ein guter Koch weiß, dass ein **Weniger oft ein Mehr** ist. Eine versalzene Suppe ist ungenießbar.

Mit diesem Bild will Jesus den seliggepriesenen Christen **wichtige Botschaften** vermitteln:

✚ Ihr seid das Salz der Erde! Damit meint er mich! **Ich bin ein kräftiges Gewürz, das die Speisen dieser Welt schmackhaft und bekömmlich macht!**

Bin ich das **wirklich**?

Bin ich nicht längst **zum Mitläufer geworden**, zu einem Durchschnittschristen?

Wie kräftig ist meine **Überzeugung**, wie würzig mein Christsein?

✚ **Salz wirkt im Hintergrund**, im Verborgenen. Es löst sich auf, wird unsichtbar. Auch bei uns Christen kommt es zunächst nicht auf unser starkes Auftreten an. Viel wichtiger ist **unsere christliche Grundhaltung**, mein Denken und Fühlen. **In kleinen Mengen, dafür aber bewusst und konsequent**, kann ich mein christliches Denken **in die Gesellschaft einbringen** und so zum Salz werden. Es **kommt nicht auf die Quantität an**, sondern auf die **Qualität**. Wenn das Salz die Qualität verloren hat, **„taugt es zu nichts mehr. Es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten!“**

Ganz anders verhält es sich mit dem **LICHT**. Das Licht **gehört auf den Leuchter**, damit es seine volle Kraft entfalten kann und damit alle etwas davon haben. Die **seligepriesenen Christen sollen Licht sein**, das möglichst vielen Menschen leuchtet.

Was heißt das für mich als Christ, Licht zu sein?

Der Prophet Jesaja gibt darauf eine **klare und deutliche Antwort** (vgl. Lesung):
„Teile an die Hungrigen dein Brot aus, nimm Obdachlose in dein Haus auf, bekleide die Nackten, entziehe dich nicht deinen Verwandten, unterdrücke niemanden, zeig auf niemanden mit dem Finger und verleumde niemanden!“

Das ist eine **ganz klare Ansage!**

Klar ist aber auch die Botschaft, die dahinterliegt: **Das Licht kommt nicht von außen, von einer unbekanntem Lichtquelle**, die mich zu einem lichterfüllten Menschen macht. Nein, sagt der Prophet Jesaja, **das Licht kommt von innen**. Du wirst selber zu einem **Generator, zu einer Turbine**, die Licht erzeugt, **indem du das tust, was ich soeben aufgezählt habe**: Hungrige speisen, Obdachlose aufnehmen....

Die guten Werke, die ich tue, treiben sozusagen in mir die Turbinen an und erzeugen ein Licht, das die Welt um mich herum hell macht.

In diesem Sinn sollen wir **beides sein**:

Ein **kräftiges Salz**, das in Hintergrund wirkt und die Welt im Kleinen schmackhafter und bekömmlicher macht;

Wir sollen aber auch ein **Licht** sein, das durch die Turbinen unserer guten Werke erzeugt wird und die Welt hell und freundlich macht.